

Erinnerungen an die EM 2009 in Kandersteg

von Susanne Jost

Bei der Fahrt nach Kandersteg gingen uns einige Gedanken durch den Kopf. Nicht nur, was wir alles vergessen hatten, sondern auch, ob es überhaupt richtig war am Rennen teil zu nehmen. Unsere Hunde hatten wie viele andere auch einen heftigen Zwingerhusten hinter sich. Dazu gehörten Antibiotika, Hustensirup und eine zweiwöchige Trainingspause. Die drei Trainingsfahrten, welche vor der EM noch möglich waren, überraschten uns. Es ging jedes Mal ein wenig besser und die Hunde hatten einen riesigen Spass zu laufen. So trösteten wir uns damit, dass wir mitlaufen, unser Bestes geben und die Tage im Berner Oberland geniessen werden.

In Kandersteg angekommen wurden wir sofort auf einen der Stake-Out-Plätze des Schweizer Teams eingewiesen. Dass es mehrere Schweizer Plätze gab wussten wir da noch nicht. Wir trafen die gleichen Nachbarn an wie bei den Quali-Rennen, so fühlten wir uns gleich wie zu Hause. Auch hatten wir direkten Zugang zum Start- und Zielgelände. Schade, dass nicht alle Schweizer Teilnehmer am selben Ort waren.



Am Donnerstag richteten wir uns so ein, dass immer eine Person bei den Hunden blieb. So, dass wenn dann irgendwann endlich der Tierarzt bei uns vorbeischauen würde, wir ihn auch ja nicht verpassten. So staunten wir nicht schlecht als es plötzlich während des Frühstücks an der Wohnwagentüre klopfte. Da konnte der Kaffee warten. Wir holten schnell die Hunde aus den Boxen und zeigten die Impfbüchlein. Es war alles in bester Ordnung. Die Tierärzte zogen weiter und wir hatten den ganzen Tag für uns, um uns umzusehen und andere Teams zu besuchen. Am Abend fand das erste Mushermeeting mit Startnummernausgabe statt.

Der Freitag begann mit schönstem Wetter. Alles war bereit für den ersten Lauf. Nun begann das lange Warten bis es endlich hiess: 3 – 2 – 1 – go! Endlich ging es los. Der Trail war in bestem Zustand, obwohl die grosse Wärme das Präparieren wirklich nicht einfach machte. Ging es doch ständig rauf und runter oder schräg dem Hang nach. Den Hunden machte es auch warm. Zum Glück hatten wir



sie noch mit Schnee abgerieben und so ein wenig abgekühlt. Es war ein Riesenspass; auch wenn ich ein wenig bedenken hatte, war es doch der erste von drei Läufen. Nun, ich verliess mich auf meine Hunde und ihre Rennroutine. Es ging auf, denn sie wurden jeden Tag etwas schneller (auf unsere Sammys ist eben Verlass). So beendeten wir den ersten Lauf als Siebte.

Am Abend fand die offizielle Eröffnungsfeier im Dorf statt. Alle Nationen marschierten in einem langen Umzug Richtung Dorfplatz. Dort wurden wir von der Musikgesellschaft und Alphornbläsern erwartet. Mit Musik und Reden des WSA-Delegierten und des Gemeindepräsidenten wurde die Europameisterschaft feierlich eröffnet. Danach gab es Glühwein und ein gemütliches Beisammen.



Den zweiten Lauf am Samstag konnten wir etwas ruhiger angehen. Wir kannten unsere Mitstreiter und den Trail (der sehr entschärft wurde). Der grossen Wärme wegen konnten wir einen Teil des Trails auslassen, was uns eine willkommene Abkürzung einbrachte. So mussten wir auch die Hilfe der Streckenposten nicht mehr in Anspruch nehmen (sie waren alle super nett). Der Trail war nun wie in den früheren Rennen in Kandersteg. Es war wieder ein toller Lauf, anstrengend aber einfach herrlich. Wir konnten auch unseren Platz sieben verteidigen (sicher nicht eine super Zeit, aber mehr lag nicht drin).

Am Samstag abend fand das Musher-Nachtessen statt. So wanderten wir ins Dorf, wo im Kongresshaus alle Platz fanden. Schnell begriffen wir, dass heute selber kochen angesagt war - nämlich Fondue. Nach längerem rühren und umbauen des Brenners konnten wir das gar sämige Fondue geniessen. Als Dessert gab es noch Fruchtsalat. Wir haben später am Lagerfeuer mit gebranntem Kirschwasser den Fondueabend beendet (sicher ist sicher).

Nun war schon Sonntag, der letzte Tag dieser EM. Da hiess es Daumendrücken und Mitfiebern, hatten doch einige Schweizer Teams Medaillenchancen. Für mich stellte sich eine andere Frage: Soll ich alle vier Hunde einspannen oder nur drei? Da ich mich nicht entscheiden konnte, fuhr ich mit allen vieren. Verbessern konnten wir uns nicht mehr und verlieren auch nicht viel. Wir gaben noch einmal alles und strengten uns bis zum Umfallen an. Ich staunte nur so über die Energie der Hunde. Nach diesem Lauf, wieder am Stake-out angekommen, konnte ich nicht sagen wer müder war, und wer die längere Zunge hatte; die Hunde oder der Musher. Aber eines sah man: Alle hatten das gleiche zufriedene Grinsen! Dass wir unsere bisher beste Rennsaison mit einer EM Teilnahme beenden konnten war einfach super. Nun hiess es beobachten, wie es den anderen Teilnehmern erging. An den Gesichtern konnte man schnell erkennen, wer mit seiner Leistung zufrieden war. Bei den Sämis gab es sicher eine Medaille. Ueli war wieder einmal bei den Schnellsten. Die Gröni- und Malamute Musher vom C2 waren schon recht erstaunt, was Uelis Sämis leisteten.



Die Siegerehrung brachte es an den Tag; ein richtiger Medaillen-regen für die Schweiz! Dazu gehörten natürlich der Europameistertitel von Ueli Gerber und der Vizetitel seiner Tochter Flurina. Auch die Junioren waren sehr erfolgreich, einfach super. Noch einmal herzliche Gratulation, auch an die anderen Schweizer Medaillengewinner!

Die verdiente Belohnung für die toll gelaufenen Sämis

Nun hiess es zusammenpacken, sich verabschieden und in Erinnerungen schwelgen. Ich dachte zurück, wie wir zweifelten, ob wir uns überhaupt anmelden sollten. Zum Glück haben wir es getan, denn es war ein einmaliges Erlebnis, das ich nicht missen möchte!

Ein Dankeschön an Ueli I. und Heidi F., die mich überredeten, an den Quali-Rennen teilzunehmen. Ich solle es doch probieren; die Hunde liefen so gut. Ich würde es sonst bereuen - recht hatten sie, und wie!